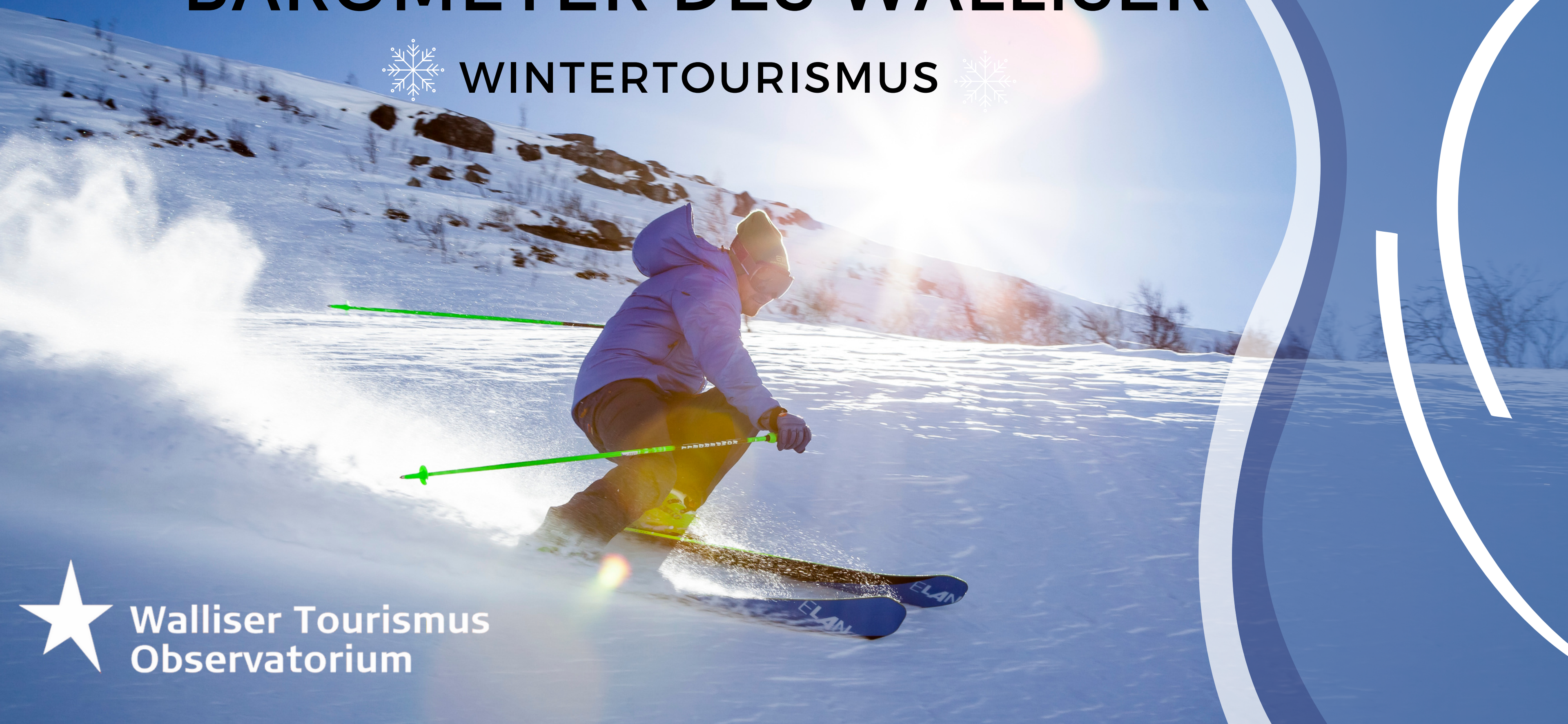


BAROMETER DES WALLISER



WINTERTOURISMUS



Walliser Tourismus
Observatorium

Methodologie

Gegen Ende jeder Tourismussaison führt das Walliser Tourismus-Observatorium eine Umfrage unter den Tourismusakteuren des Kantons durch. 162 Antworten wurden zwischen dem 12. und 29. April 2021 erfasst. Dabei fällt auf, dass Cafés, Restaurants, Bars, Thermalbäder, Schwimmbäder und Kinos nicht kontaktiert wurden, da ihre Einrichtungen aufgrund der Pandemie die meiste Zeit geschlossen waren. Dies erklärt die geringere Anzahl der Befragten für diese Ausgabe des Barometers. Im Folgenden veröffentlichen wir eine Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Umfrage und insbesondere die Empfindungen der touristischen Akteure nach ihren Tätigkeitsbereichen.

Höhepunkte



LEISTUNG

Die drittschlechteste Saison
seit 16 Jahren



ZUFRIEDENHEIT

Schlechte Bewertungen
vor allem bezüglich der
ersten Saisonhälfte



SEKTOR

Parahotellerie, die
Branche mit den besten
Bewertungen



BEWERTUNG

Skiorte mit
Individualreisenden und
Schweizer Gästen besser
evaluiert



AUSBLICK

Ausblick für den Sommer
2021 eher erfreulich



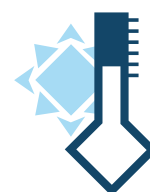
Wetterbedingungen für die aktuelle Wintersaison 2020/21

Unbeständig während der 1. Hälfte, dann oft sonnig



DEZEMBER 2020

Bewölkt, aber nur schwache Niederschläge, ein Monat mit unterdurchschnittlichen Schneehöhen im Wallis.



FEBRUAR 2021

Sonnig und rekordverdächtig mild.



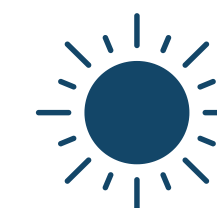
APRIL 2021

Sonnenreich, aber kalt.



JANUAR 2021

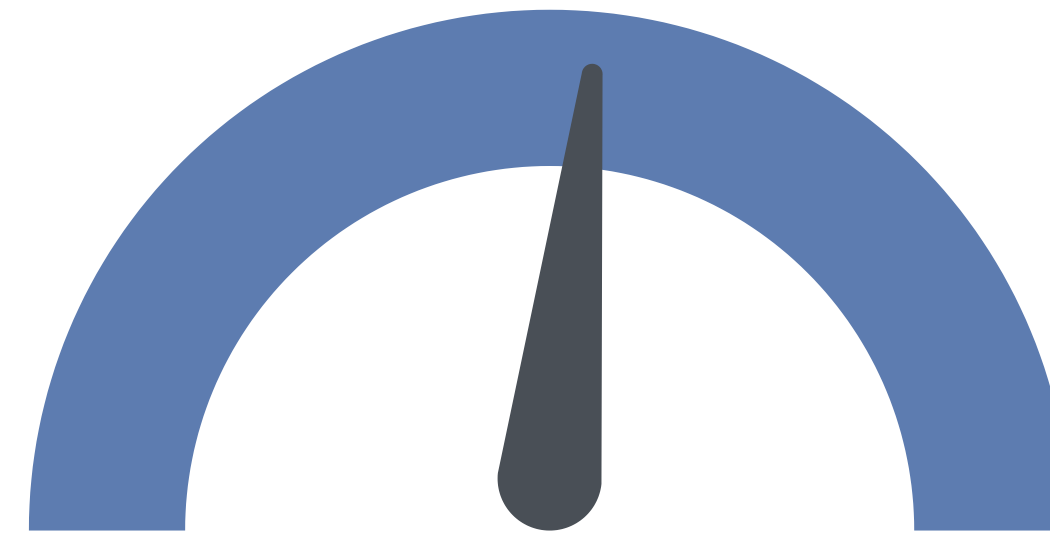
Kalt und nass, mit idealen Bedingungen für viel Neuschnee.



MÄRZ 2021

Viele Sonne, Temperaturen nahe bei der Norm.

Bewertungen



5,3/10

Gesamtbeurteilung Winter 2020/21

14/16

Positionierung Winter 2020/21 (nur 2015/16 und 2011/12 schlechter)

Beurteilung der Wintersaison 2020/21



Beurteilung der Wintersaison 2020/21

	Hotellerie	Parahotellerie	Seilbahnen	Sport & Fun	Tourismusbüros	Restaurants & Einzelhandel	Gesamtdurchschnitt
2020/21	5.4	6.0	5.3	4.8	5.4	-	5.3
2019/20	7.1	6.8	7.6	7.2	7.4	6.9	7.0
Var. 2020/21-2019/20	-1.7	-0.8	-2.3	-2.4	-2.0	-	-1.7

Beurteilung der Wintersaison 2020/21: Aufgrund der Covid-19- Krise die drittschlechteste Saison seit 16 Jahren

Die Wintersaison 2020/21 (Gesamtdurchschnitt von 5.3) dürfte angesichts der Bewertungen aller Akteure die drittschlechteste Saison seit Beginn des Barometers 2005/06 werden. Nur die Wintersaisons 2011/2012 und 2015/16 (Gesamtdurchschnitt von 4,7) waren schlechter, geprägt von den Auswirkungen der Aufgabe des €/CHF-Untergrenze, mit einem Kurs nahe der Paritätsgrenze. Ausserdem ist noch nie in 16 Jahren die Gesamtaufwertung innerhalb eines Jahres so stark gesunken (-1.7 im Vergleich zum Winter 2019/20). Dennoch ist zu beachten, dass wir letztes Jahr bis Mitte März (Schliessung aller Skigebiete wegen der Pandemie) von einer außergewöhnlich guten Saison ausgegangen sind.

Die zweite Welle des Coronavirus, die schlimmer war als die erste, und die damit verbundenen Massnahmen (wie die Schliessung von Restaurants und Thermalbädern) erklären dies weitgehend. Es ist zu bemerken, dass diese durchschnittliche Gesamtwertung noch schlechter ausgefallen wäre, wenn diese beiden Kategorien ebenfalls ihre Bewertung abgegeben hätten. Ausserdem dachten wir, dass wir im Sommer 2020 das Ende dieser Pandemie erreichen würden. Interessant ist, dass die Sommersaison 2020, die nur von der ersten Welle von Covid-19 betroffen war, alle Erwartungen übertroffen hat (mit einem Gesamtdurchschnitt von 7.1 – die beste Sommersaison seit Beginn des Barometers). Anfang Oktober 2020 zeigte sich Christophe Darbellay (Staatsrat für Wirtschaft) auf der «Foire du Valais»-Online-Konferenz angesichts der guten touristischen Leistungen im Sommer 2020 noch optimistisch für den Winter 2020/21. Er fügte hinzu, dass «wir es uns nicht leisten können, dass es eine zweite Welle gibt oder dass das Wallis auf der roten Liste steht». Eine recht grosse Anzahl von Tourismusakteuren war dennoch besorgt über die Unsicherheit der Entwicklung der Pandemie. Im Gegensatz zum Sommer 2020 konnte im Winter 2020/21 der leichte Überschuss an Schweizer Kunden den starken Rückgang an ausländischen Kunden nicht kompensieren.



Als wichtiger negativer Punkt wurde die Gesundheitssituation genannt, die schlechter war als im Sommer (73% für die Gesundheitssituation im Ausland und 35% für die Gesundheitssituation in der Schweiz). Im vergangenen Sommer bewertete ein Grossteil der Befragten die Gesundheitssituation in der Schweiz sogar positiv. An dritter Stelle stehen die übrigen eingeschränkten Aktivitäten im Urlaubsort (31 %), insbesondere die Schliessung von Restaurants und Bädern. Glücklicherweise war die Situation viel weniger ungünstig als in Frankreich, Italien oder Deutschland dank der Bergbahnen, die in der Schweiz geöffnet blieben (wie viele Befragte betonten).

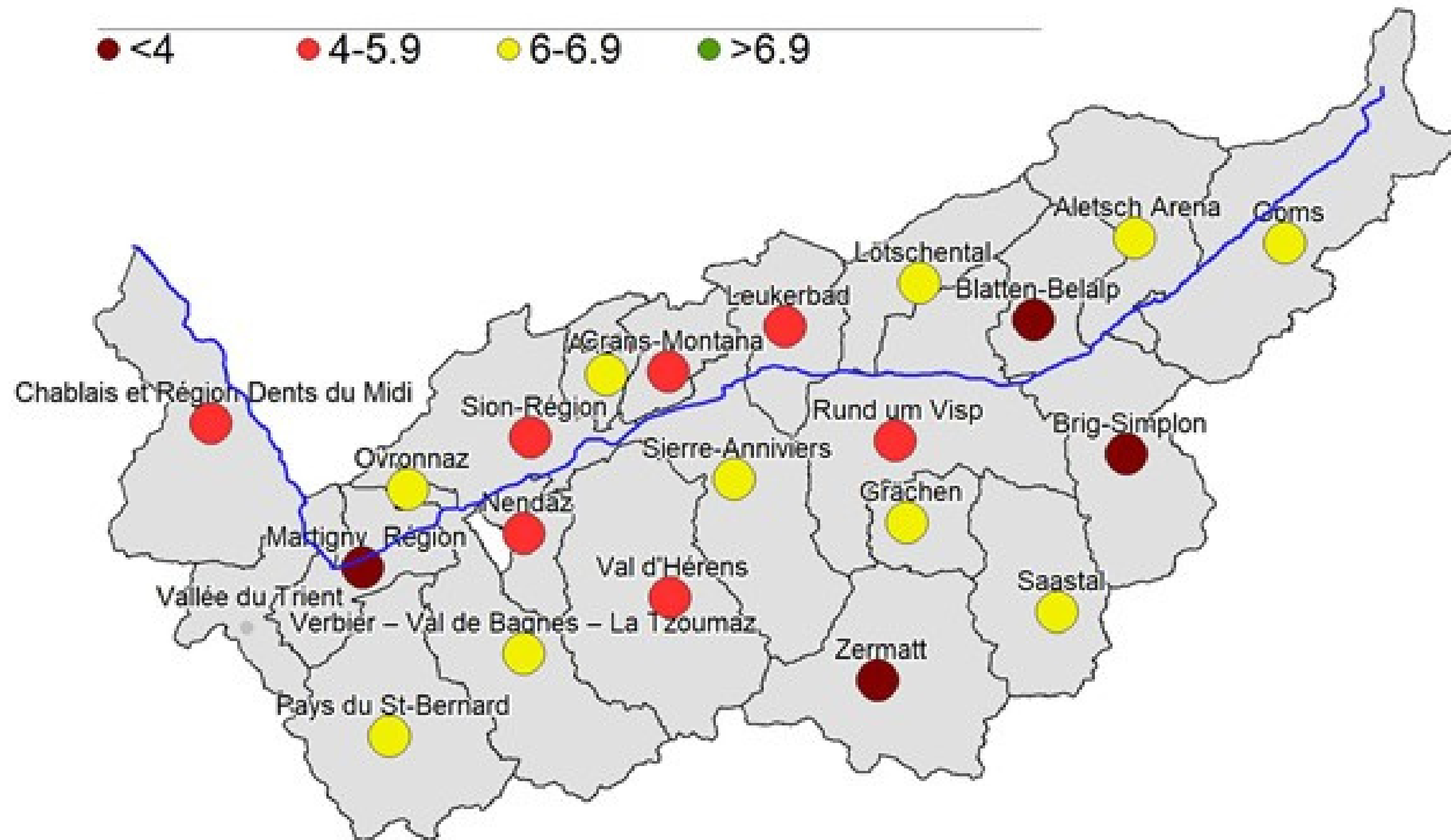
Ähnlich wie im Sommer 2020 gibt es grosse Unterschiede in den Antworten zwischen den Einrichtungen. Eine kleine Minderheit von Akteuren, die sich ausschliesslich auf individuelle und Schweizer Kunden verlässt, fand diese Saison sogar sehr gut. Diese Akteure stellten fest, dass angesichts der Nichtverfügbarkeit vieler Indoor-Aktivitäten in den Städten aufgrund von Schliessungen die Besucher zum Skifahren kamen.

Als positiven Punkt heben die Akteure besonders die Schneeverhältnisse hervor (47% der Befragten).

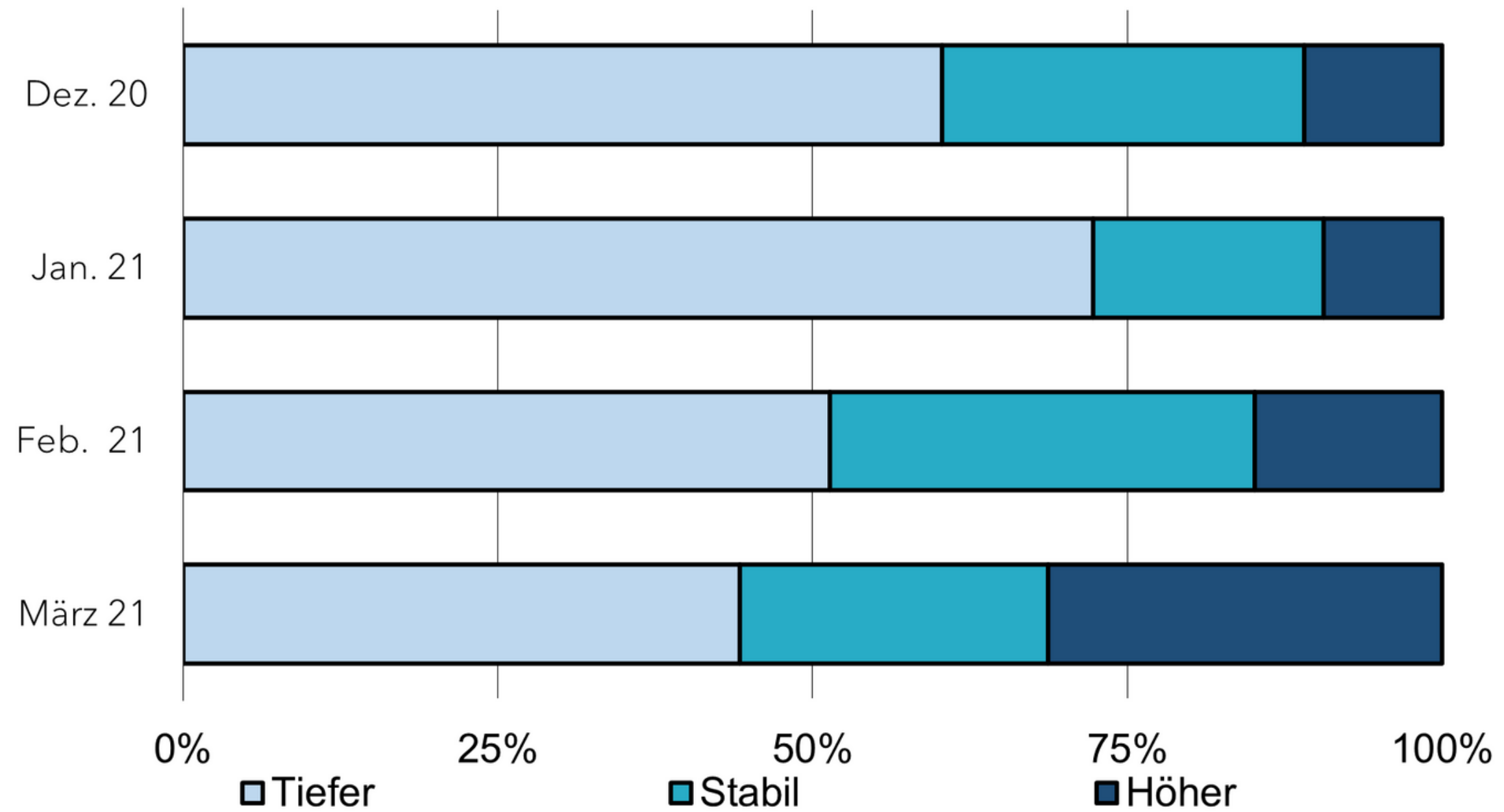
Schliesslich bleibt noch zu erwähnen, dass es einen besonders grossen Rückgang der Bewertungen (mehr als zwei Punkte, siehe Tabelle oben) für bestimmte Sektoren wie Skilifte, Sport & Fun-Aktivitäten und Fremdenverkehrsbüros gab, während der Parahotel-Sektor in seinen Bewertungen weniger negativ war (ein Rückgang von weniger als einem Punkt). In der Tat fühlen sich Gäste durch die Vorstellung, Gemeinschaftsräume in Chalets oder Apartments nicht mit Fremden teilen zu müssen, beruhigt. Andererseits wäre eine Präsenz in Seilbahnen, in der Lobby, in Skilounges oder in Hotelrestaurants (die geöffnet bleiben konnten), aber auch bei gemeinsamen Sport- & Fun-Aktivitäten erforderlich gewesen.

Winter 2020/21 in den verschiedenen Destinations: Taldestinationen und internationale Stationen schlecht bewertet

In dieser Wintersaison erreichen die Bewertungen nie 7 Punkte und liegen für die Hälfte der Walliser Destinationen unter 6 Punkten (hell- oder dunkelrote Punkte). Dies sind vor allem Destinationen, die Aktivitäten im Talgebiet anbieten, wie die Städte Martigny, Sion oder Brig (z. B. Museen oder Reitzentren, die erst am 1. März eröffnet wurden) und diejenigen, die auf ein Thermalangebot setzen (Leukerbad) oder solche, die stark von der internationalen Kundschaft abhängig sind (und gleichzeitig relativ wenige Parahotels haben), wie Zermatt. Besser schneiden dagegen die Destinationen ab, die hauptsächlich Skifahren für einheimische Kunden anbieten. Dabei fällt auf, dass nur in der Gemeinde Goms (Conches) die Akteure gut abgeschnitten haben und durchwegs Bewertungen über 7 Punkte erreichen konnten.



Frequentierung



Sehr starker Rückgang im Januar, besseres Saisonende

Die Touristenzahlen gingen im Dezember und vor allem im Januar stark zurück (fast $\frac{3}{4}$ der Befragten berichteten von einem Rückgang). Im März fiel der Rückgang dagegen deutlich moderater aus. Als Vergleichsbasis muss gesagt werden, dass sich der Januar 2020 als besonders günstig erwies (sehr gute Schneeverhältnisse und ausgezeichnetes Wetter), während Mitte März 2020 die totale Schliessung der Skigebiete begann, auch wenn die erste Hälfte des März 2020 noch vielversprechend war.

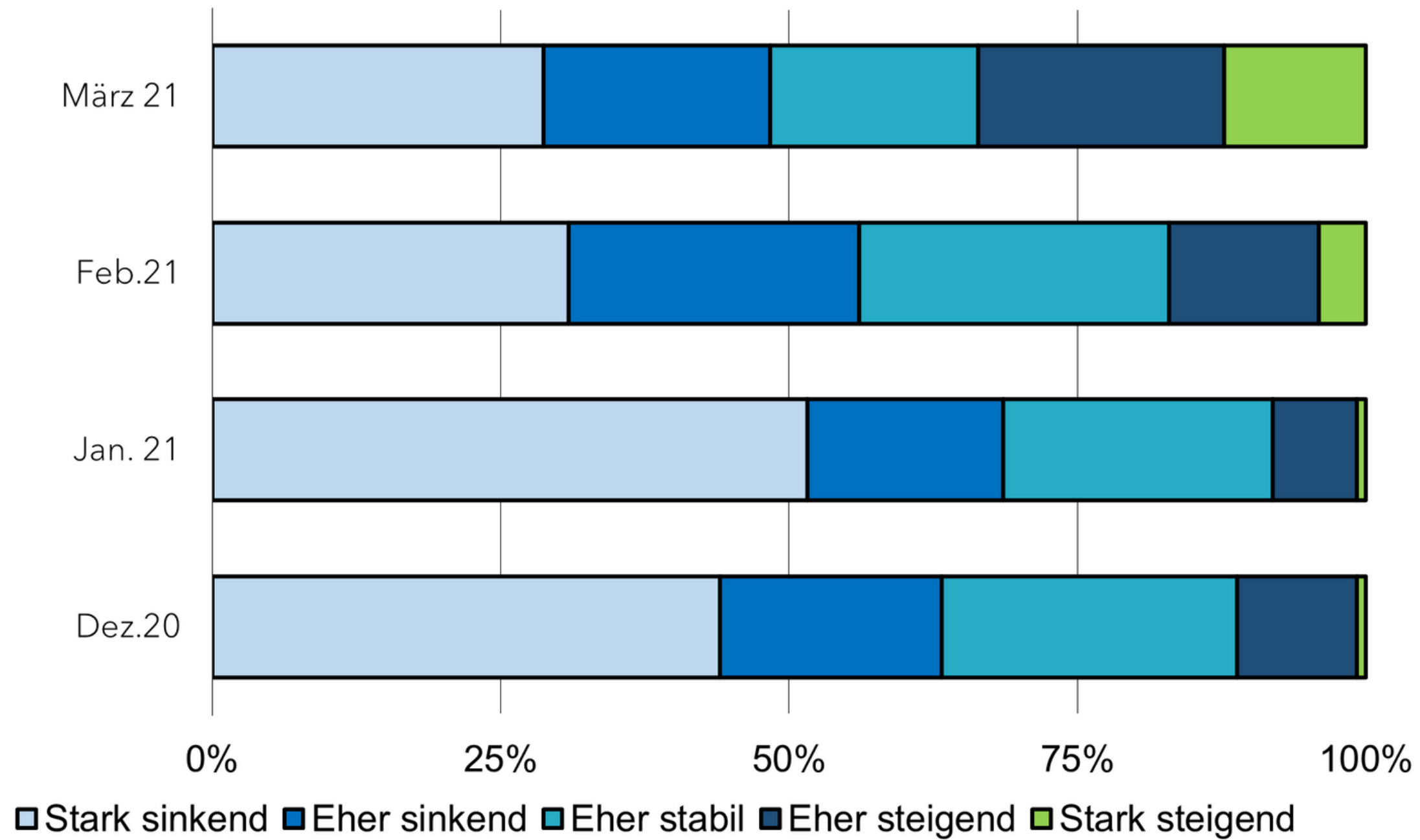


Positive Aspekte des Winters 2020/21 im Allgemeinen: Skigebiete blieben geöffnet (im Gegensatz zu der Situation in unseren Nachbarländern), gute Schneeverhältnisse ab Mitte Januar.



Negative Punkte des Winters 2020/21 im Allgemeinen: Wirtschafts- und Gesundheitssituation im Ausland, Gesundheitssituation in der Schweiz.

Entwicklung der Umsatzzahlen



Entwicklung der Umsatzzahlen (UZ): Rückgang hauptsächlich im Dezember und Januar

Der oben erwähnte Rückgang der Besucherzahlen spiegelt sich auch im Umsatz wider, der bei den meisten Akteuren rückläufig ist. Der Trend war vor allem in der ersten Hälfte der Saison ungünstig. Die ausgeprägtere Angst zu Beginn der Pandemie und das Nachlassen dieser Angst mit dem Phänomen des Gewöhnungseffekts, erklären zu einem guten Teil diesen Unterschied. Die Akteure verwiesen immer noch, insbesondere während der Februarferien, auf die allgemein guten Wetterbedingungen. Das Wetter während der Neujahrsferien wurde hingegen negativ wahrgenommen, zusätzlich zum fehlenden Schnee im Wallis. Einige Akteure weisen besonders auf den Verlust von Kunden unter der Woche ausserhalb der Ferien hin.



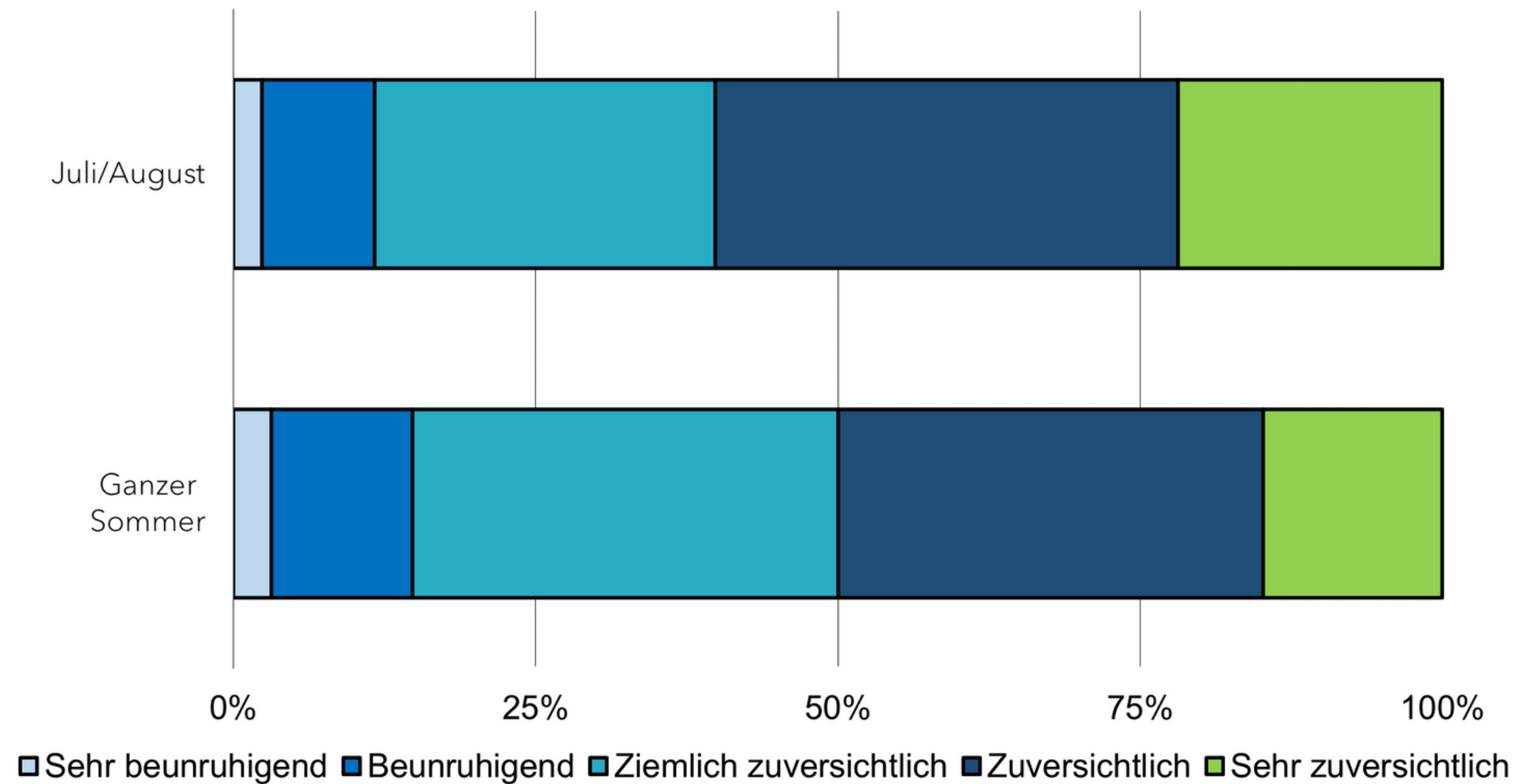
Positiver Punkt des Winters 2020/21: Die Ferien im Februar, mit einer Bewertung von 6,4/10.



Negativpunkte des Winters 2020/21: Weihnachts-/Neujahrsferien und Zwischensaison.



Wirtschaftliche Aussichten für den Sommer 2021



Wirtschaftliche Aussichten für den Sommer 2021: Eher positive Perspektiven



Die Hälfte der Befragten ist zuversichtlich oder sehr zuversichtlich was die wirtschaftlichen Aussichten für den kommenden Sommer angeht, mehr noch für die Ferienzeit im Juli/August. Im Gegensatz dazu sind nur weniger als 20 % der Befragten nicht zuversichtlich oder sehr besorgt über die wirtschaftliche Entwicklung für diesen Sommer. Dies ist erfreulich, trotz der unsicheren Gesundheitssituation, die von mehreren Akteuren explizit erwähnt wird. Neben der Auswirkung der Impfungen betrachtet eine Reihe von Akteuren die Erfahrung des Sommers 2020 als günstig, da neue Schweizer Kunden ins Wallis kamen und höchstwahrscheinlich im kommenden Sommer wiederkommen werden. Dank der weiteren Öffnung der Grenzen könnte einerseits eine grössere Anzahl von Ausländern als im letzten Jahr ins Wallis kommen, andererseits gibt es aber auch Schweizer, die ihren Urlaub statt im Ausland auch wieder gerne im Kanton Wallis verbringen würden.



Positive Punkte für den kommenden Sommer: Auswirkungen der Impfungen, im letzten Sommer neu gewonnene Schweizer Kunden.



Negativer Punkt für den kommenden Sommer: Ungewissheit über die Entwicklung der Gesundheitssituation.

Seilbahnen



Seilbahnen: Weihnachts-/Neujahrsferien katastrophal, Februar besser

Von allen Tourismusbranchen haben die Seilbahnunternehmen die Weihnachts-/Neujahrsferien am schlechtesten bewertet. Es ist daher nicht verwunderlich, dass diese Branche im Dezember und Januar die grössten Umsatzeinbussen hinnehmen musste. Neben der Angst der Kunden, die zu Beginn der Saison besonders ausgeprägt war, vergrösserten die für den Seilbahnsektor besonders wichtigen Wetter- und Schneeverhältnisse die Kluft zwischen der ersten und zweiten Saisonhälfte. Während es zu Beginn der Saison noch an Schnee mangelte, waren die Schneeverhältnisse Mitte Januar bereits gut. Die Tatsache, dass die Restaurants im Januar (einem Monat, der durch kaltes und nasses Wetter gekennzeichnet ist) geschlossen waren, wirkte sich ebenfalls negativ auf die Seilbahnbesucher aus, da einige Kunden befürchteten, sich nicht aufwärmen zu können. Dies betrifft insbesondere Familien mit Kindern. Sie kamen nur widerwillig oder fuhren nur halbe statt ganze Tage Ski. Über die gesamte Saison hinweg erlitten jedoch die 6-7-Tageskarten den grössten Rückgang, was auf das Fehlen ausländischer Kunden zurückzuführen ist.



3,7

Zufriedenheit für die
Neujahrsferien



6,4

Zufriedenheit für die
Winterferien



5,7

Zufriedenheit für die
Osterferien

Seilbahnen: Weihnachts-/Neujahrsferien katastrophal, Februar besser



Positive Punkte des Winters 2020/21: Wetter- und Schneeverhältnisse im Februar und März sowie in den Osterferien.

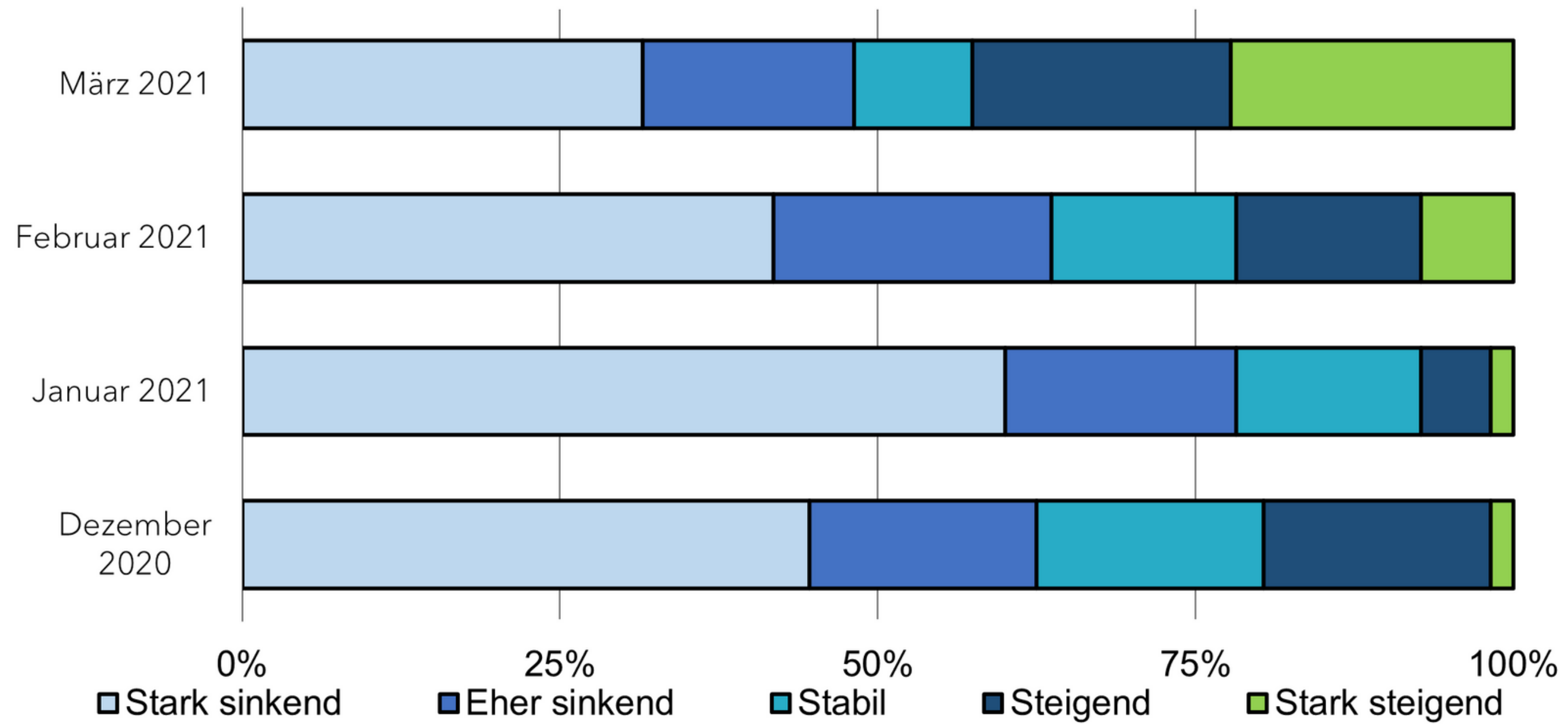


Negative Punkte des Winters 2020/21: Wetter im Dezember und Januar, Schneeverhältnisse über die Neujahrsfeiertage, Gesundheitssituation in der Schweiz und insbesondere im Ausland.

Hotellerie



Hotellerie



Hotellerie: Allgemeiner Umsatzrückgang (UZ) ausser im März

Wie in den anderen Tourismussektoren war die Entwicklung von Umsatz und Besucherzahlen im Dezember und vor allem im Januar für die Hotellerie sehr negativ, während der Umsatzrückgang im Februar eher branchenspezifisch ist. Die für die Branche besonders wichtigen Zusatzkosten wie intensivere Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsbereiche, Desinfektion der Zimmer, Begrenzung der Gästezahl im Speisesaal, Distanzierung usw. werden von einigen Hoteliers besonders in der Hochsaison hervorgehoben. Bei einem Vergleich des Umsatzes im März 2021 mit dem März 2020 verzeichneten die Hoteliers überwiegend eher einen Anstieg als einen Rückgang. Kein Wunder, denn vor einem Jahr mussten die Hotels Mitte März schliessen.

Generell hat sich der Mangel an anderen Aktivitäten in den Stationen negativ auf den Umsatz der Hotels ausgewirkt. Besser schnitten dagegen Hotels mit einem eigenen Restaurant, SPA oder Schwimmbädern ab, die für die Gäste reserviert sind. Tatsächlich berichten 8 Hoteliers, dass Gäste extra in ihr Hotel kamen, um im Restaurant zu essen oder das Schwimmbad zu benützen, da diese öffentlichen Aktivitäten in den Stationen geschlossen waren.

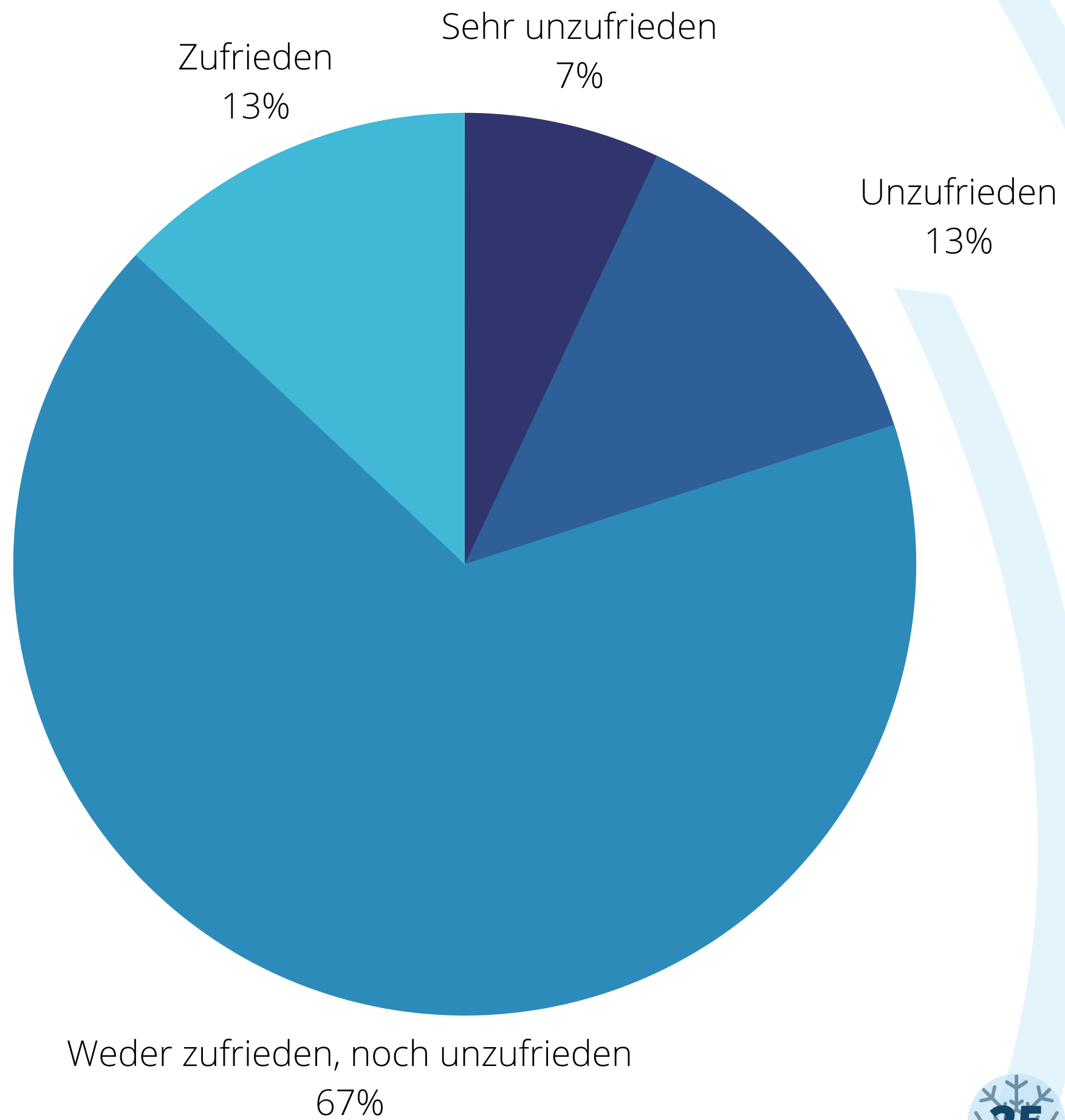
Hotellerie: Allgemeiner Umsatzrückgang (UZ) ausser im März



Positive Punkte des Winters 2020/21: Massnahmen gegen Covid zur Beruhigung der Kunden getroffen, Hotelrestaurants geöffnet.



Negative Punkte des Winters 2020/21: Starker Rückgang der langen Aufenthalte, starke Zunahme von Last-Minute-Buchungen und Stornierungen, begrenzte Aktivitäten in der Station.



Buchungsstand für den Sommer2021

Parahotellerie



Parahotellerie: Die Branche mit den besten Ergebnissen

Die Parahotellerie schätzt die Wintersaison weniger pessimistisch ein als andere Branchen (Branchendurchschnitt von 6,0). Viele Schweizer kamen über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage (Bewertung von 6,6 für diese Feiertage). Die Akteure der Branche sind jedoch etwas zurückhaltender, was die Aussichten für den Sommer 2021 angeht, da dieser Tourismussektor mit mehr Trägheit reagiert als die anderen Bereiche (Buchungen werden länger im Voraus getätigt). Ausserdem ist der Zustand der Buchungen eher neutral. Da die Buchungen aber vor allem auch in letzter Minute erfolgen, bleibt doch die Hoffnung, dass mehr Kunden kommen werden.

Die Tatsache, dass dies der Sektor ist, der am wenigsten von den Wetterbedingungen abhängig ist, könnte erklären, warum die Weihnachts-/Neujahrsferien von den Akteuren dieses Sektors eher positiv wahrgenommen wurden.

Parahotellerie: Die Branche mit den besten Ergebnissen



Positive Punkte des Winters 2020/21: Gesundheitliche Situation in der Schweiz, Kunden fühlen sich in diesen Betrieben sicherer, Zunahme von Direktbuchungen und über die Website.

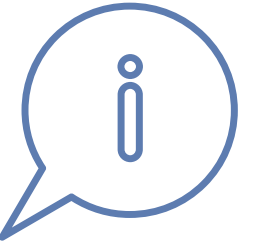


Negative Punkte des Winters 2020/21: Wirtschaftliche Lage und Gesundheitssituation im Ausland, Stornierungen und Last-Minute-Buchungen.

Tourismusbüros



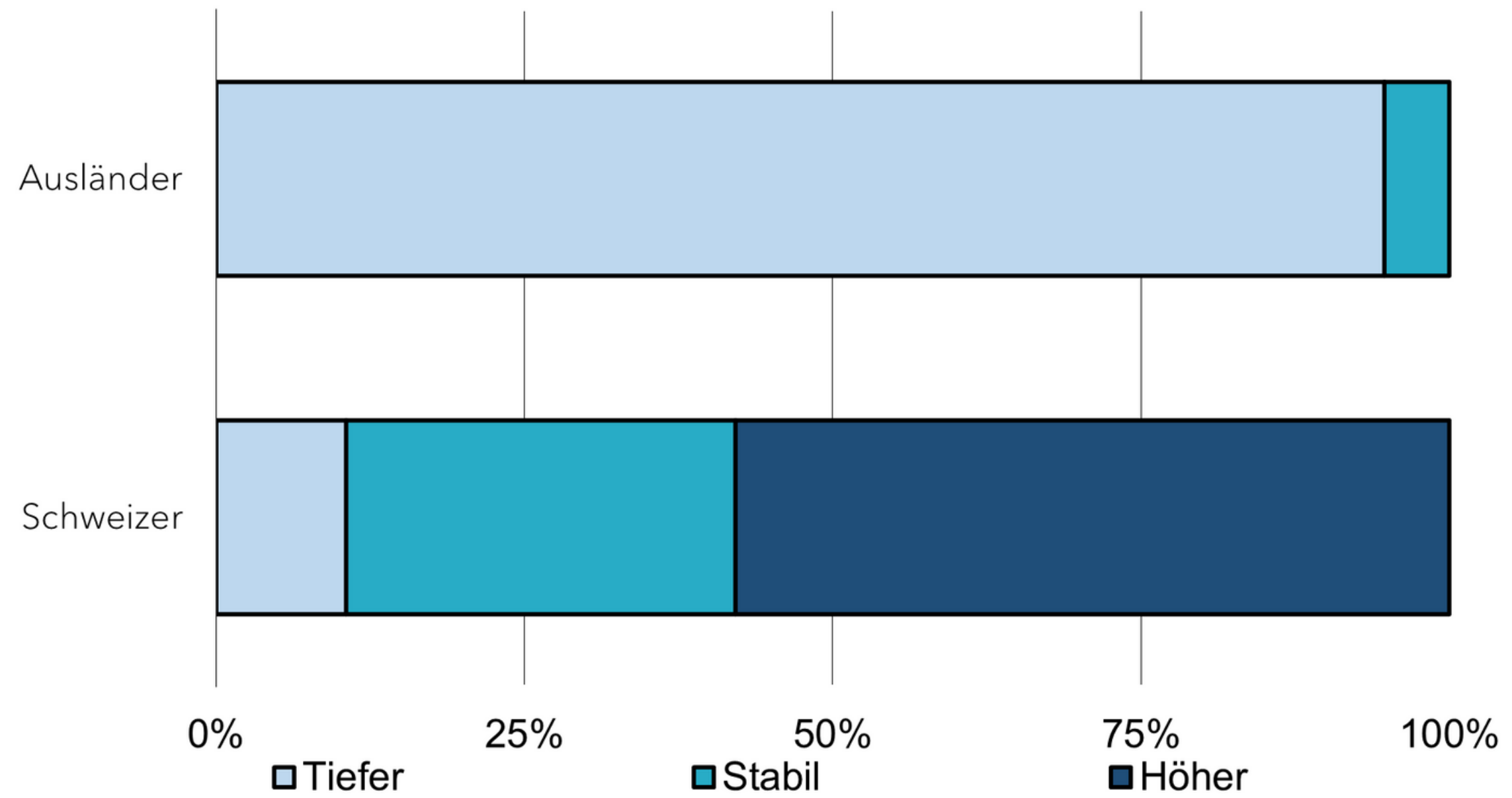
Tourismusbüros: Keine Verbesserung der Besucherzahlen im Februar und März



Im Gegensatz zu den anderen Sektoren sank die Zahl der Besucher in den Tourismusbüros während der gesamten Saison, speziell auch im Februar und März. Ausserdem kontaktierten die Kunden trotz der Pandemie die Tourismusbüros nicht häufiger über soziale Netzwerke. Diese relative Stabilität lässt sich durch den allgemeinen Rückgang der Kundenzahl erklären.

Ansonsten stellten die Tourismusbüros fest, dass die Zunahme der Schweizer Gäste den starken Rückgang der ausländischen Gäste nicht kompensieren konnte. Darüber hinaus waren es vor allem Schweizer Kunden, die in der Nähe des Wallis wohnen, wie z. B. französischsprachige Kunden für das französischsprachige Unterwallis.

Tourismusbüros



Tourismusbüros: Keine Verbesserung der Besucherzahlen im Februar und März



Positive Punkte des Winters 2020/21: Entwicklung anderer sichererer Aktivitäten (Schneeschuhwandern, Skitourengehen usw.), allgemein gute Schneeverhältnisse.



Negative Punkte des Winters 2020/21: Gesundheitssituation in der Schweiz und im Ausland, keine Zunahme der Kontakte über soziale Netzwerke.

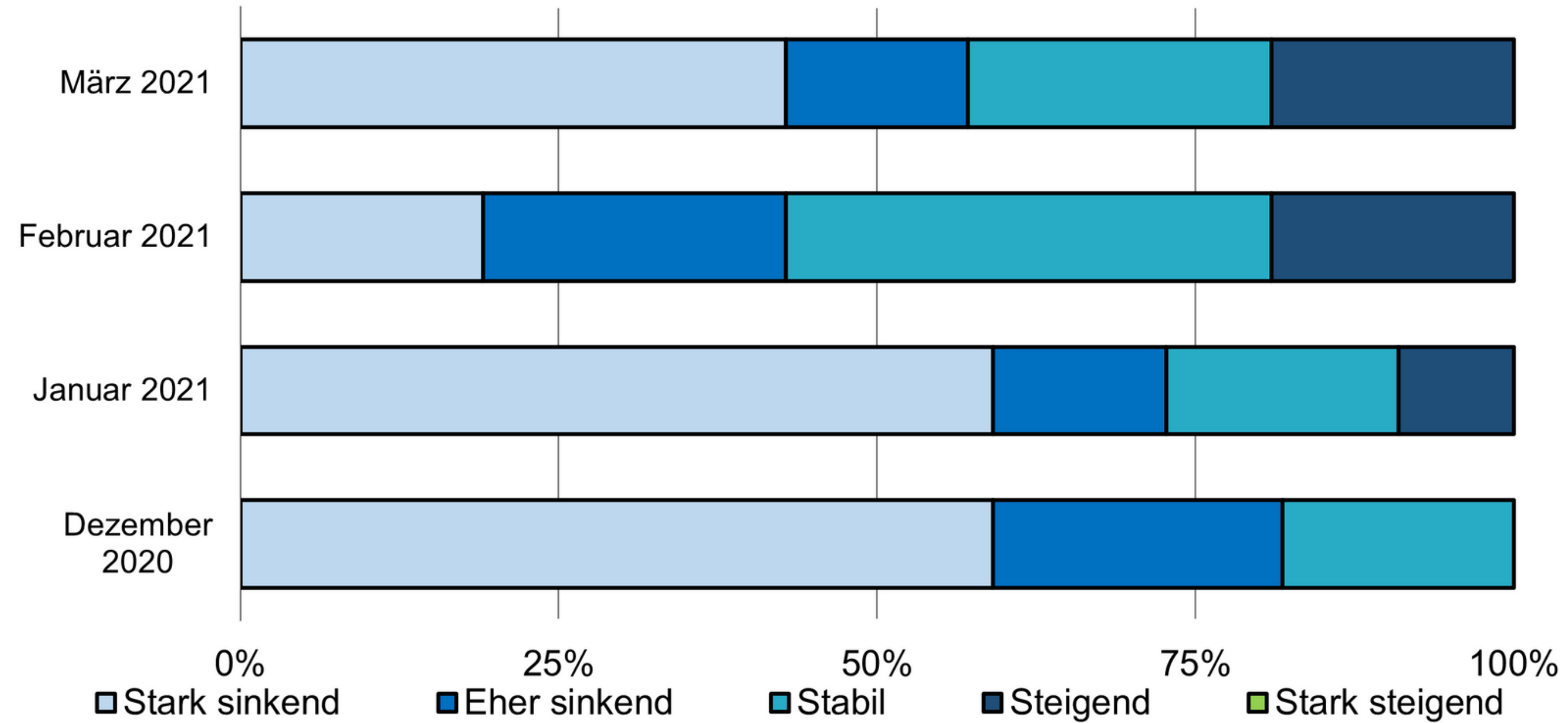
Sport & Fun Aktivitäten



Sport & Fun Aktivitäten: Starker Umsatzrückgang ausser im Februar

Die meisten der Befragten gaben einen starken Rückgang ihres Umsatzes im Vergleich zum letzten Jahr an, mit Ausnahme des Monats Februar. Im Gegensatz zu den anderen Akteuren ist sogar die Umsatzentwicklung im März sehr negativ. Dabei ist zu beachten, dass die Bewertung wie bei den Skiliftbetreibern für die Weihnachts-/Neujahrsferien besonders niedrig ist (4,4), während sie für die Februarferien noch bei 6,3 liegt. Ihrer Meinung nach haben die besonders guten Schneeverhältnisse in Verbindung mit dem guten Wetter während der Februarferien die negativen Auswirkungen der Pandemie in diesem Monat teilweise kompensiert. Über die Osterfeiertage sank die Quote wieder auf 4,8. Bemerkenswert ist, dass eine ziemlich grosse Anzahl von Skischulen in diese Aktivitäten einbezogen war.

Sport & Fun Aktivitäten



Sport & Fun Aktivitäten: Starker Umsatzrückgang ausser im Februar



Positive Punkte des Winters 2020/21: Schnee und Wetter in den Februarferien.



Negative Punkte des Winters 2020/21: Wirtschaftslage im Ausland, Gruppenreisen, Schulferienkalender.

COVID- Massnahmen



COVID-Massnahmen: COVID-Regeln gut sichtbar am Eingang der Anlage

Von allen Massnahmen, die zur Information der Kunden ergriffen wurden, gaben fast 95 % der Befragten aus allen Branchen an, dass die Regeln deutlich am Eingang ihrer Einrichtung ausgehängt sind. Im Gegensatz dazu gaben nur 55 % der Befragten an, dass die Regeln deutlich auf ihrer Website veröffentlicht wurden und nur 30 % mit einem Link zum COVID-Bereich auf der Website des Reiseziels. Darüber hinaus hatten nur 44 % das «Clean and Safe»-Label erhalten.

Unter den meistgenutzten Hygienemassnahmen nennen mehr als 95 % der Befragten die Pflicht zum Tragen einer Maske für Kunden und Personal. Danach unterstreichen 82 % die Installation von Plexiglaswänden, 73 % die Gewährleistung der Distanz zwischen den Kunden und 68 % die systematische Desinfektion der Räumlichkeiten.

Bestens informiert über die Situation COVID: Am Eingang der Betriebe.

Am wenigsten gut informiert über die COVID Situation: Internetseite der Destination.



Walliser Tourismus Observatorium
Technopole 3
CH-3960 Siders
info@tourobs.ch

